

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 168.

Freitag den 22. Juli.

1859.

Der Friede von Tilsit 1807.

(Fortsetzung.)

Ob Alexander wirklich sich die philanthropische Illusion gemacht hat, auf diese Weise der Welt den Frieden zu bringen, ist schwer zu sagen; in jedem Falle schmeichelte es seinem Ehrgeiz, mit Napoleon Schiedsrichter der Welt zu sein und nach den Niederlagen von Austerlitz und Friedland im Norden und Süden seines Reiches die schönsten Provinzen zu gewinnen. Indem er so Allem entsagte, was seit 1804 und 1805 laut als der heiligste Grundsatz seiner Politik verkündigt war, half er mit lächerlicher Hand die Ketten fester schmieden, gegen die er wenige Jahre zuvor Europa zum Kampf gerufen. Denn jetzt erst war Napoleons Macht ihrer höchsten Erfüllung nahe; während Rußland, mit türkischen und schwedischen Spolien bereichert, ihm Deutschland und Scandinavien in Knechtschaft halten half und mit ihm vereint seine Waffen gegen England wandte, war ihm die Herrschaft über das Abendland gesichert und der Gedanke, durch Absperrung des Festlandes England zu isoliren, war sein Traumbild mehr.

Für Preußen setzte Napoleon jetzt als Bedingungen fest: Verlust des Gebietes westlich von der Elbe, sowie aller polnischen Erwerbungen; aus den letzteren sollte ein neuer polnischer Staat für die sächsische Dynastie, aus dem ersteren ein neues Rheinbundfürstenthum für den jüngsten Bruder des Imperators geschaffen, nur Hannover als Ausgleichungsobject für den künftigen Frieden mit England zurückbehalten werden. Ganz anders hatten die ersten russischen Verheißungen nach dem Waffenstillstand gelautet. Da war noch von Erhaltung der Lande bis zur Weser (Hannover ausgenommen) die Rede gewesen; Hildesheim, die Altmark, Magdeburg, das Eichsfeld und Erfurt wären preussisch geblieben. Es ist nicht ganz ermittelt, wer dabei

der gekaufte Theil war; eine sonst gut unterrichtete Quelle versichert, Napoleon habe bei der ersten Unterredung wirklich solche Zusagen gethan, wie man ihn aber nachher daran erinnert, spöttisch geäußert: Alexander müsse ihn wohl seines schlechten Gehörs wegen nicht recht verstanden haben. Im russischen Lager erstickte aber die Lusternheit nach der neuen Eroberer- und Schiedsrichterrolle jedes Gefühl von Ehre und Treue. Drum war es auch fruchtlos, wenn der König (28. Juni) einen vertrauten Mann an Budberg nach Tilsit sandte: einmal um genau zu erfahren, wie es stehe, dann um mit ausdrücklichen Worten die Erfüllung des Bartensteiner Vertrages zu fordern, der ein gemeinsames Handeln als unverbrüchliche Regel vorschrieb. Der preussische Abgesandte erhielt nichts als vage, ausweichende Redensarten.

Die Versuche Alexanders, den Sieger zu milderen Bedingungen zu stimmen, wurden trocken genug abgewiesen. Napoleon nahm die Miene an, als sei auch dies Wenige nur ein Opfer, das er seiner Großmuth und seiner Freundschaft für den Czaren bringe; er deutete an, er habe auch Schlessien losreißen und an Oesterreich oder Sachsen geben wollen, ja daß überhaupt noch ein preussischer Staat fortbestand und die Hohenzollern nicht „aufhörten zu regieren,“ sollte wie ein Akt Bonaparte'scher Gnade angesehen werden. Auf den Czaren wirkte diese Taktik; wenigstens gab er nach nur leichtem Widerstande den Diktaten des Siegers nach. Der Versuch des Königs war nicht glücklicher. Seine zweite Unterredung mit dem übermüthigen Sieger führte wie die erste nur zu gereizten Erörterungen, die mehr entfremdeten als annäherten. Klang es doch wie bitterer Hohn, wenn Napoleon ihn am Ende an Alexander verwies, der ihm mit den Ländern der oldenburgischen und mecklenburgischen Fürsten — seiner nächsten Verwandten! — Ersatz für das Verlorene geben solle. (Schluß folgt.)



Chronik der Stadt Halle.

Bericht aus der Stadtverordneten-Sitzung vom 18. Juli 1859.

Unter Vorsitz des Herrn Kaufmann Jacob wurde verhandelt:

1. Der zum Schiedsmann des 4. Bezirks erwählte Dekonom Thiele hat gebeten ihn mit diesem Amte zu verschonen, da er bereits Flurherr und anderweit sehr beschäftigt sei. Der Magistrat stellt anheim, ob diese Entschuldigungsgründe zu berücksichtigen und eine andere Wahl vorzunehmen.

Die Versammlung wählte hierauf den Schornsteinfegermeister Mangold jun.

2. Der Bezirksvorsteher im 4. Bezirk, Pianofortefabrikant Jonas, hat um seine Entlassung gebeten. Da diesem Gesuche nichts entgegenstand, so wurde der Apotheker Dr. Franke zum Bezirksvorsteher erwählt.

3. Bei der Veranschlagung der Pflasterung des Böllberger Weges, welche nach dem Beschlusse vom 4. d. M. ausgeführt werden soll, sind die Steine nur mit $5\frac{1}{2}$ \mathcal{R} . angenommen. Es findet sich indessen, daß dazu nur gewöhnliche Galgenberger Bausteine, keine Kernpflastersteine beschafft werden können und es nicht möglich gewesen, solche unter $6\frac{1}{6}$ \mathcal{R} . excl. Aufruthen bis frei auf die Stelle zu erlangen. Dadurch stellt sich für die betreffende Position des Anschlags eine Ueberschreitung von $185\frac{1}{3}$ \mathcal{R} . heraus, deren Nachbewilligung der Magistrat beantragt, indem er gleichzeitig die Bemerkung des Stadtbaumeisters mittheilt, daß sich diese Ueberschreitung durch Ersparung an andern Anschlagpositionen würde ausgleichen lassen. Seitens der Zuckersiedereigesellschaft, welche ihrerseits die Tragung von zwei Drittel der ganzen Kosten und den zinsfreien Vorschuß des die Stadt treffenden Drittels bis October f. J. übernommen hat, wurde hierneben das Anerbieten gestellt, falls die Stadt es wünschen sollte, die Ausführung der Art zu übernehmen, daß ungeachtet des erhöhten Preises der Steine der Totalbetrag des Anschlages nicht überschritten werde, etwaige Minderkosten aber der Stadt zu Gute gehen sollten; dabei versprach dieselbe solideste Ausführung und geordnete Rechnungslegung, Beides unter Controlle des Stadtbaumeisters.

Die Versammlung hielt angemessen, dieses Anerbieten anzunehmen und ersuchte den Magistrat demgemäß das Weitere zu veranlassen.

4. Der Magistrat beantragt den Etatstitel für Prozeß- und andere Gerichtskosten um 50 \mathcal{R} . zu erhöhen, indem noch einige wichtige Prozesse schweben und Kostenabgaben in Aussicht stehen.

Die beantragte Erhöhung wird bewilligt.

5. Die Leiche auf dem alten Stadtgottesacker sind in diesem Jahre wieder ausgetrocknet und es ist dadurch das Instandhalten der Anpflanzungen fast zur Unmöglichkeit geworden. Da die ganze dortige Gegend auf einem reichhaltigen Kieslager ruht, so glaubt der Magistrat, daß eine Brunnenanlage dem Wassermangel abhelfen werde und bittet deshalb zu anzustellenden Bohrversuchen die Summe von 20 \mathcal{R} . zu bewilligen.

Die Versammlung lehnt bei den außergewöhnlichen Verhältnissen der Trockenheit, in deren Folge ähnliche Bohrungen in der Nähe völlig erfolglos geblieben sind, die beantragte geringe Summe also den Zweck nicht erreiche, den Antrag ab, bittet aber den Magistrat, die Anlage des neuen Brunnens am Leipziger Thorthurm zu beschleunigen.

6. Der Antrag des Magistrats, in Folge der Erhöhung der Arbeitslöhne für Anfertigen der Gräber, auch eine entsprechende Erhöhung der an die Gottesackerkasse zu entrichtenden Gebühren eintreten zu lassen, wurde bis zur Vorlegung des Stats pro 1860 vertagt, weil dann besser übersehen werden kann, wie diese Erhöhung sich zu gestalten hat.

(Hierauf geschlossene Sitzung.)

Predigtanzeigen.

Am 5. Sonntage nach Trinitatis (den 24. Juli) predigen:

Zu H. L. Frauen: Um 9 Uhr Herr Superintendent Dr. Franke. Um 2 Uhr Herr Hülfsprediger Jahrb.

Montag den 25. Juli um 8 Uhr Herr Hülfsprediger Marschner.

Zu St. Ulrich: Freitag den 22. Juli um 8 Uhr Herr Oberprediger Professor Dr. Moll.

Sonntag den 24. Juli um 9 Uhr Derselbe. Nach der Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Um 2 Uhr Herr Oberdiaconus P. Weicke.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Hülfsprediger Jahrb. Um 2 Uhr Herr Lehrer Hartmann.

Mittwoch den 27. Juli früh 9 Uhr allgemeine Beichte und Communion Herr Oberprediger Bracker.



Zu der Domkirche: Um 10 Uhr Herr Superintendent Neuenhaus. Um 2 $\frac{1}{4}$ Uhr Herr Domprediger Focke.

Montag den 25. Juli Abends 7 Uhr Bibelstunde.

Katholische Kirche: Um 9 Uhr Herr Pfarrer Löffler.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Lehrer Hartmann.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 23. Juli Abends 8 Uhr Vesper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 24. Juli um 9 Uhr Derselbe. Um 2 Uhr Kinderlehre Derselbe.

Mittwoch den 27. Juli Abends 8 Uhr Bibelstunde Derselbe.

Zu Glaucha: Freitag den 22. Juli Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Pastor Seiler.

Sonntag den 24. Juli um 9 Uhr Derselbe. Um 2 Uhr Katechisation Derselbe.

Missionsfest.

Mittwoch den 27. Juli Nachmittags drei Uhr wird der hiesige Missions-Hülfsverein sein Jahresfest in der hiesigen Domkirche halten. Die Festpredigt hat der Herr Superintendent **Arndt** in Walternienburg freundlichst übernommen.

Der Vorstand des Missions-Hülfsvereins.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Mobilier-Auction!

Großer Berlin Nr. 14,

Donnerstag den 28. Juli Nachm. 3 Uhr.

Nebenbei kommen mit zur Versteigerung 1 Brückenwaage, 18 Str. schwer wiegend, Badeschränke, Mehlkasten, Federbetten, Kleidungsstücke, auch gute Waschseife, so wie Rum auf Fässchen und Flaschen. Die Sachen stehen fortwährend geehrten Besuchern zur gefälligen Ansicht.

Hoppe, Auct.-Commiff. u. ger. Taxator.

Mein Lager von **Mahagony-Böhlen** nebst **Fourniren** von Mahagony-, Eichen-, Ahorn- und Birken-Holze ist durch **neue Zufendung** wieder vollständig assortirt, was ich meinen geehrten hiesigen und auswärtigen Mitmeistern mit dem Bemerkten anzeige, daß die Hölzer bei billiger Preisstellung sehr gut ausfallen.

Halle, den 15. Juli 1859.

Carl Sockel, gr. Ulrichsstraße 53.

Beste frische Salzbutte empfiehlt billigt
G. L. Helm, Steinstraße.

Wasserglas zum Waschen ist wieder neue Sendung angekommen bei

A. Glück, Leipziger Straße Nr. 95.

Eine gutmellende Ziege zu verkaufen beim Gärtner **Dieß** in Ludwig 2c.

Eine Parthie junge Brahmaputra-Hühner und Hähne sind billig zu verkaufen **Rannisches Thor 9.**

Neun Stück an der Blüthe stehende Oleander verschiedener Größe sind zu verkaufen

Mühlgraben Nr. 10.

Zwei fette Schweine verkauft **Thalgasse Nr. 6.**

Meinen frühern werthen Kunden, sowie einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft wieder fortzusetzen bemüht sein werde und bitte bei vorkommendem Bedarf mich zu berücksichtigen.

Halle den 21. Juli 1859.

G. Bieling, Tailleur,

Rannische Straße Nr. 11.

Meine Sprechstunden sind jetzt wieder, wie früher, Morgens bis 9 Uhr und Nachmittags von 1 bis 2 Uhr in meiner Wohnung, gr. Steinstraße 17, 1 Tr. **Dr. Wabistab, Bat. u. Stabsarzt.**

Meine Wohnung ist jetzt **Kaulenberg Nr. 1.**

Th. Masius, Porzellanmaler.

Kostgänger werden angenommen, a Portion 1 **gr. 6 S.**, kleine **Schloßgasse Nr. 5.**

Ein ordentliches und reinliches Mädchen sucht einen Dienst **Rittergasse Nr. 13.**



Ed. Bendheim's Kleider-Magazin, Nr. 1. Schmeerstraße Nr. 1.

verkauft jetzt die elegantesten Kleidungsstücke zu herabgesetzten Preisen:
 1 feinen Bukskin-Rock oder Orloff v. 5 1/2 *Rb.*, 1 feinen Tuch-Rock oder Frack 5 1/2 *Rb.*,
 1 Rock v. schwerem Rheinländer Stoff 3 5/6 *Rb.*, v. Lustre 2 1/6 *Rb.*, Grograin 2 7/12 *Rb.*, Cassinet 2 1/4 *Rb.*,
 1 f. schwarze od. □ Bukskin-Hose 2 1/2 *Rb.*, Rheinländer do. 1 5/6 *Rb.*, Satin do. 1 5/12 *Rb.*, Cassinet do. 1 *Rb.*,
 die schwerste Engl.-Leder-Hose 1 *Rb.* 20 *Sgr.*, Drell-Hose v. 22 *Sgr.* an, Sommer-Röcke 1 *Rb.*, Weste 17 1/2 *Sgr.*
 Größtes Lager von Turn-Anzügen, Kittel und Knabenhabite.

**Ein ehrlicher, ordentlicher, kräftiger
 Laufbursche wird sofort verlangt bei
 W. Salym & Comp.**

Ein ehrliches, fleißiges Mädchen findet bei gutem Lohn sofort Dienst großer Schlamm Nr. 2.

Zum Warten eines Kindes für den Nachmittag wird ein Mädchen gesucht. **Küstner'sche Mühle.**

Ein ehrliches Mädchen, im Kochen nicht unerfahren, kann sich melden große Ulrichsstraße 27.

Eine Köchin, die zugleich die Hausarbeit mit versteht und sofort oder den 1. August anziehen kann, wird gesucht große Steinstraße Nr. 17, 1 Treppe.

Eine Wohnung von 2 St., 2 K., K. fl. Ulrichsstraße Nr. 28 im Preis zu 60 *Rb.* zu verm.

Die zweite Etage gr. Steinstraße Nr. 13 ist nebst Zubehör zu vermieten und 1. October c. zu beziehen. **Friedrich Sparmann.**

Steinweg Nr. 22 sind zwei Wohnungen von drei Stuben, zwei Kammern, und zwei Stuben, zwei Kammern nebst Zubehör und Garten zu vermieten. Vormittags beim Wirth i. H. zu erfr.

Ein Logis von 3 Stuben und Räumlichkeiten, passend wegen seiner Nähe für einen Beamten der Post oder des Gerichts, den 1. October zu beziehen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

In einem stillen, anständigen Hause sind vom 1. October ab freundliche möblirte Stuben an einzelne Herren oder Damen zu vermieten Moritzkirchhof Nr. 15.

1 Stube u. K. an 1 oder 2 Pers. Schulberg 4.

Eine anständig möblirte Stube nebst Zubehör ist an eine einzelne Dame oder Herrn sofort zu vermieten Schülershof Nr. 6 am Markt.

Eine Stube ist an einen Herrn oder Dame zu Michaelis zu vermieten Jägergasse Nr. 1.

Eine freundliche Stube mit Bett ist an eine einzelne Person zu vermieten und sogleich zu beziehen Kapellengasse Nr. 6.

Dienstag Abend ist auf der Promenade im Gebüsch ein silberner Kaffeelöffel gefunden worden. Gegen Insektionsgebühren abzugeben Rathhausgasse Nr. 7. **Busch, Bank-Kassendiener.**

Verloren ein Stui mit Visitenkarten. Gegen Belohnung abzugeben „Stadt Zürich.“

Eine Ledertasche wird vermisst gr. Märkerstr. 27. Ein Kinderkopfsissen gef. Abzuh. Mühlgasse 6.

Ein seidener Regenschirm ist bei mir stehen geblieben gr. Steinstr. 17. **Serm. Ernst.**

Ein Regenschirm vor längerer Zeit stehen geblieben bei **S. Wochau.**

Ein seid. Regenschirm ist stehen geblieben. **Franz Grohmann.**

**8 Kanarienvögel entflohen
 Martinsberg Nr. 1.**

**Paradies.
 Heute, Freitag den 22. Juli:
 Concert.**

Anfang 7 Uhr. **C. John, Stadtmusikdirector.**

Temperatur in Teuscher's Wellenbade.

	Den 20. Juli	Den 21. Juli
	12 Uhr Mittags. 6 Uhr Abends.	5 Uhr Morgens.
Luft	23 Grad.	21 Grad.
Wasser	20 "	20 "
		16 Grad.
		20 "

